

genug ist, um die eintretende brennbare Flüssigkeit zu verdampfen. Das Löschen des Brenners erfolgt durch Absperrung der letzteren.

Eine Sengmaschine, bei welcher das Abflammen durch Leuchtgas stattfindet, zeigen die Fig. 14 bis 16 Taf. 2. Dieselbe ist durch das Amerikanische Patent Nr. 334474 geschützt und rührt von *John Ryle* in Paterson, New Jersey, her. Ihr charakteristisches Merkmal besteht darin, daß die Brenner derart angeordnet sind, daß sie nach Belieben unter den Stoff, hier ein Band *D*, gebracht oder von demselben entfernt werden können und hierbei gleichzeitig die Maschine aus- bezieh. einrücken.

Das zu sengende Band *D* ist auf den im Gestell gelagerten Haspel *B* aufgewunden, der einerseits zum Zweck des Aufwickeln mit einem Handgriff *E* ausgestattet ist, andererseits auf seiner Achse eine Bremscheibe *G* trägt, über die ein Bremsband *F* gespannt ist, das ein gleichmäßiges Abziehen des Bandes *D* vom Haspel *B* ermöglichen soll. Von diesem Haspel wird das Band mit Hilfe des durch Fest- und Losscheibe *Q Q*<sub>1</sub> angetriebenen zweiten Haspels *C* durch die Maschine gezogen und passiert hierbei die beiden Führungswalzenpaare *H I*, zwischen welchen die eigentliche Sengvorrichtung vorgesehen ist. Dieselbe besteht aus dem mit dem Leitungsschlauch *O* verbundenen auf dem Gleitstück *L* montirten Brenner *S*, zu dessen beiden Seiten je eine Schutzwand *T* angeordnet ist, die ebenfalls vom Gleitstück *L* getragen werden. Das letztere wird zwischen den beiden am Gestell *A* befestigten Führungen *K* gehalten und steht durch einen Lenker *N* mit dem doppelarmigen, um *U* drehbaren Hebel *M* in Verbindung, dessen freier Schenkel eine Riemengabel *P* trägt.

Beim Anlassen der Maschine nehmen die Theile *M N L* die in Fig. 16 wiedergegebene Lage zu dem Band ein, d. h. der Brenner steht nicht unter demselben und die Riemengabel hält den Riemen auf der Losscheibe des Haspels *C*. Sobald nun der Brenner entflammt ist, wird das denselben tragende Gleitstück *L* in Richtung des Pfeiles (Fig. 16) in die in Fig. 14 und 15 angegebene Stellung geschoben und dieses hat zur Folge, daß die Hebel *WM* bezieh. *NM* den Riemen von der Losscheibe auf die Festscheibe bringen, die Maschine also in Gang setzen. Bei der Bewegung des Schlittens *L* in der umgekehrten Richtung findet der entgegengesetzte Vorgang statt, d. h. die Maschine kommt zum Stillstand.

Für das Sengen von Garnen<sup>1</sup>, welches bekanntlich den Zweck hat, dieselben auf allen Seiten von den abstehenden Fäserchen zu befreien und ihnen hierdurch ein glätteres und dichter Aussehen zu geben, gibt *Arnold Villain* in Lille (Depart. Nord, Frankreich) in dem D. R. P. Kl. 8 Nr. 49328 vom 22. Januar 1889 die Construction einer Maschine an, bei welcher ein etwa reifsender Faden sofort zum Stillstand gebracht

<sup>1</sup> D. p. J. 1837 63 360.